

Dortmund, 13. Februar 2015

## Pressemitteilung

### **Wissenschaftsjahr „Zukunftsstadt“: Städte und Quartiere für die Zukunft weiter entwickeln. Staatssekretär von der Mühlen im Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung**

**Dortmund** – Das Wissenschaftsjahr 2015 steht unter dem Thema „Zukunft der Stadt“. Anlass genug für das Dortmunder Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) über aktuelle Forschungsergebnisse und Themen der Stadt- und Regionalentwicklung zu informieren. Der wissenschaftliche Direktor des ILS, Prof. Dr. Stefan Siedentop, berichtete jetzt dem Staatssekretär im NRW-Bauministerium Michael von der Mühlen von den geplanten Aktivitäten.

Die Wissenschaftsjahre sind eine gemeinsame Initiative des BMBF und von Wissenschaft im Dialog (WiD). Die Zukunftsstadt schafft einen Marktplatz der Ideen und der Konzepte, die in zahlreichen Veranstaltungen zur Diskussion gestellt werden. Daran beteiligen sich neben den Ressorts der Bundesregierung, kommunale Spitzenverbände, Unternehmen, Wissenschaftsorganisationen, Forschungsinstitute, Universitäten, Vereine, und Stiftungen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene.

„Unsere Städte verändern sich. Die Digitalisierung, die zunehmend Berufsalltag, Freizeit- und Einkaufsverhalten beeinflusst, verändert das Gesicht unserer Städte genauso wie die demografische Entwicklung. Unsere Städte sollen alle Bevölkerungs- und Altersgruppen integrieren. Sie sollen ökologisch nachhaltig sein und allen Bewohnern eine Heimat bieten. Es ist wichtig, dass sich an dem Diskurs über die Zukunft unserer Städte möglichst viele Menschen beteiligen“, sagte Staatssekretär von der Mühlen.

Von der Mühlen informierte sich über aktuelle Forschungsvorhaben des ILS. Anlässlich des Wissenschaftsjahres „Zukunftsstadt“ griffen die beiden Projektpräsentationen bewusst soziale und ökonomische Aspekte städtischen Zusammenlebens in Gegenwart und Zukunft auf. Auf großes Interesse stieß das Thema soziale Mischung bzw. die Frage, ob die räumliche Nähe sozial, ökonomisch und ethnisch-kulturell unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in gemischten Quartieren die Bewohnerinnen und Bewohner auch sozial zusammenbringt. Das laufende Fokusprojekt untersucht diese Frage anhand von sozialen Interaktionen und lokalen Netzwerken von Familienhaushalten in Hannoveraner und Düsseldorfer Stadtteilen. Die empirischen Befunde werden in internationalen Expertenworkshops Forschungsergebnissen und Politikerfahrungen aus anderen europäischen Ländern gegenübergestellt.

Den zweiten Themenstrang bildete das DFG-Erkenntnistransferprojekt „Gesellschaftlicher Wandel und Quartiersentwicklung: Entscheidungshilfe für Wohnungsmarktakeure mittels eines nachfrageorientierten Bewertungsinstruments“. Erkenntnistransferprojekte der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zielen auf anwendungsorientierte Innovationen und gleichberechtigte Kooperationen zwischen Wissenschaft und Praxis. Vor dem Hintergrund zunehmender gesellschaftlicher Vielfalt, neuer Arbeits- und Familienmodelle, der Ausdifferenzierung von Lebensstilen und einer Bevölkerung, die immer älter wird, sind Stadtplanung und Wohnungswirtschaft mehr denn je an einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung der städtischen

Quartiersbestände interessiert. Die Grundidee des Projekts besteht darin, unter Berücksichtigung der skizzierten Trends, die Standortbedürfnisse verschiedener Nachfragegruppen stärker mit den Standortqualitäten von unterschiedlichen Quartieren zusammenzubringen. Auf dieser Grundlage sollen Instrumente konzipiert und getestet werden, um realistische Zukunftsszenarien und konkrete Perspektiven für die Quartiersentwicklung abzuleiten.

Weitere Informationen: [www.ils-forschung.de](http://www.ils-forschung.de)



v. l. n. r. Frank Osterhage, Christina Borbach, Michael Paul, Staatssekretär Michael von der Mühlen, Prof. Dr. Stefan Siedentop, Dr. Sabine Weck im ILS in Dortmund.

Hinweis für die Redaktionen: Das Foto vom Besuch des Staatssekretärs Michael von der Mühlen im ILS senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

**Pressekontakt:**

ILS – Presse und Öffentlichkeitsarbeit: Tanja Ernst

Tel.: 0231-9051-131

E-Mail: [tanja.ernst@ils-forschung.de](mailto:tanja.ernst@ils-forschung.de)

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung

